

## B » Wählen, aber wie?

### 1 Jetzt habe ich schon eine Ahnung

2 a Hören Sie das Gespräch von Jack und Rolf in der Kantine. Was hat Jack nicht genau verstanden?

b Lesen Sie den Ausschnitt aus dem Wahlzettel rechts und beantworten Sie die Fragen.

1. Aus welchem Wahlkreis stammt der Wahlzettel?
2. Wen wählt man mit der Erststimme?
3. Was wählt man mit der Zweitstimme?
4. Wer steht auf der Landesliste der CDU an erster Stelle?
5. Welchen Studienabschluss hat der Kandidat der SPD im Wahlkreis?

### 2 Wahlen

Lesen Sie den Informationstext in einer Tageszeitung. Was ist richtig: a oder b? Kreuzen Sie auf der nächsten Seite an. ÜB: B 1

**Bundestagswahlen.** „Die Wahlen sind allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim“, so steht es im Grundgesetz, der deutschen Verfassung. Jeder Deutsche ab 18 Jahren ist wahlberechtigt. Es gibt keine Wahlpflicht. Das Wahlsystem ist eine Mischung aus Mehrheitswahl und Verhältniswahl: Jeder Wähler hat zwei Stimmen.

Mit der Erststimme wählt er einen Kandidaten in einem der 299 Wahlkreise. Der Kandidat, der die meisten Stimmen bekommt, gewinnt die Wahl (Mehrheitswahl). Er hat ein Direktmandat und wird auf jeden Fall Abgeordneter im Bundestag.

Mit der Zweitstimme wird die Landesliste einer Partei gewählt. Die Parteien bestimmen die Reihenfolge ihrer Mitglieder auf der Liste. Je weiter oben eine Person auf der Liste steht, desto besser sind ihre Chancen, in den Bundestag zu kommen. Je mehr Stimmen eine Partei erhält, umso mehr Sitze im Bundestag bekommt sie (Verhältniswahl). Eine Partei, die weniger als 5% der Stimmen erhält, kann nicht in den Bundestag kommen, das besagt die sogenannte „5-Prozent-Klausel“.

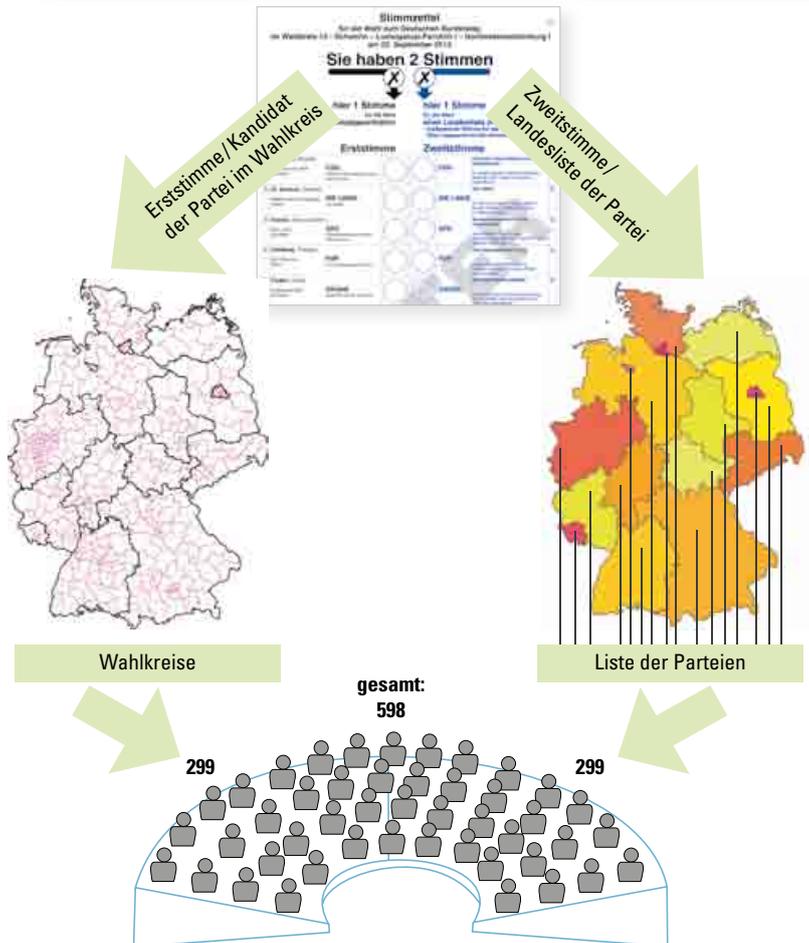
**Stimmzettel**  
für die Wahl zum Deutschen Bundestag  
im Wahlkreis 12 - Schwerin – Ludwigslust-Parchim I – Nordwestmecklenburg I  
am 22. September 2013

**Sie haben 2 Stimmen**

**hier 1 Stimme**  
für die Wahl  
eines/einer Wahlkreisabgeordneten

**hier 1 Stimme**  
für die Wahl  
einer Landesliste (Partei)  
- maßgebende Stimme für die Verteilung der  
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien

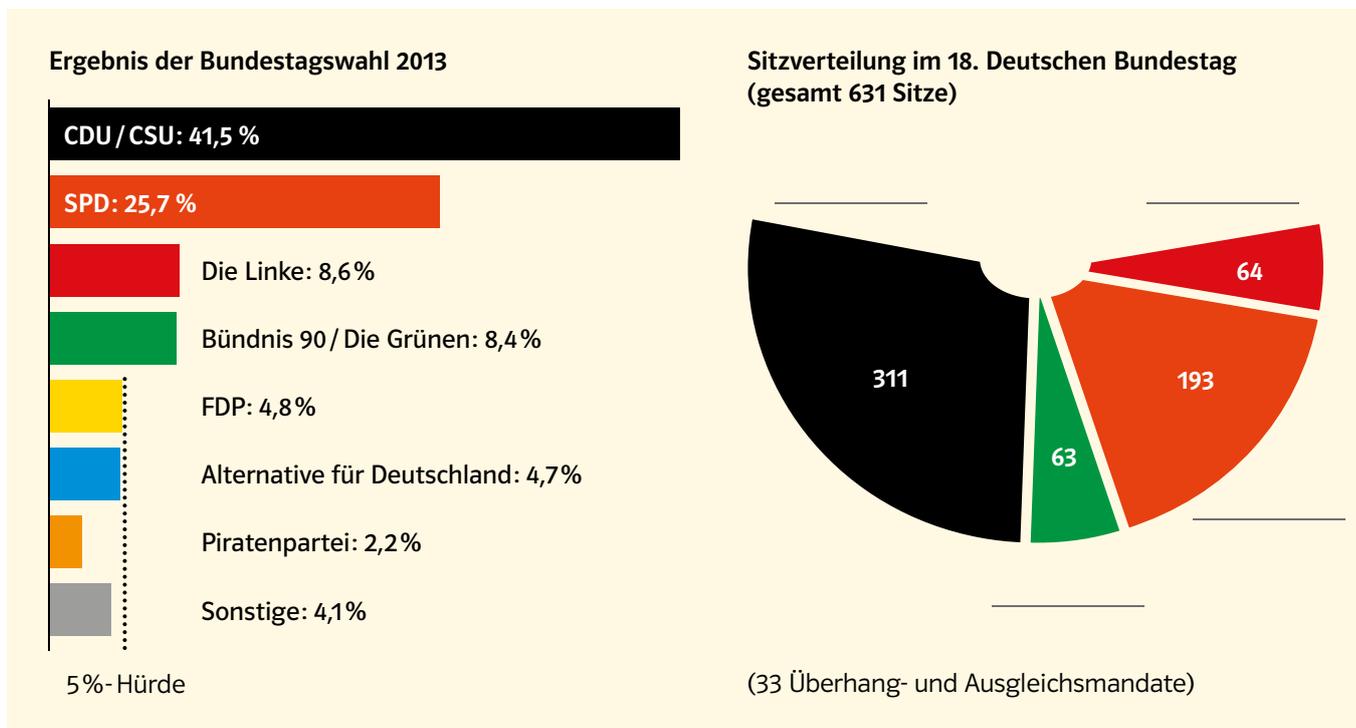
		Erststimme		Zweitstimme		
1	Monstadt, Dietrich <small>Rechtsanwalt, MdB Schwerin</small>	<b>CDU</b> <small>Christlich Demokratische Union Deutschlands</small>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>CDU</b> <small>Christlich Demokratische Union Deutschlands</small>	1
2	Dr. Bartsch, Dietmar <small>Mitglied des Bundestages Prerow</small>	<b>DIE LINKE</b> <small>DIE LINKE</small>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>DIE LINKE</b> <small>Dr. Dietmar Bartsch, Heidrun Bluhm, Kerstin Kassner, Steffen Bockhahn, Dr. Martina Bunge</small>	2
3	Hacker, Hans-Joachim <small>Dipl.-Jurist Schwerin</small>	<b>SPD</b> <small>Sozialdemokratische Partei Deutschlands</small>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>Sozialdemokratische Partei Deutschlands</b> <small>Sorga Steffen, Frank Junge, Jeanette Plügracht, Hans-Joachim Hacker, Christian Kleiminger</small>	3
4	Heidberg, Thomas <small>Dipl.-Ökonom Milow</small>	<b>FDP</b> <small>Freie Demokratische Partei</small>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>Freie Demokratische Partei</b> <small>Hagen Reinhold, René Dömke, Thomas Heidberg, Christian Bartel, Gino Leonhard</small>	4
5	Fiedler, Frank <small>Projektentwickler Schwerin</small>	<b>GRÜNE</b> <small>BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN</small>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<b>BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN</b> <small>Dr. Harald Terpe, Ulrike Seemann-Katz, Claudia Müller, Simone Briese-Finke, Ralf-Peter Hüsselbarth</small>	5



## C » Nach der Wahl ist vor der Wahl

### 1 Wahlergebnis 2013: Sitzverteilung im 18. Deutschen Bundestag

a Schauen Sie sich die linke Seite des Schaubilds an und ordnen Sie die Namen der Parteien dem richtigen „Tortenstück“ rechts zu. Welche Parteien sind nicht im Bundestag vertreten? Warum?



b Bundestagswahl und Regierungsbildung: Lesen Sie den Informationstext, schauen Sie sich das Schaubild in 1a noch einmal an und beantworten Sie die Fragen. **ÜB: C1**

Der Bundestag hat im Prinzip 598 Abgeordnete, 299 aus den Wahlkreisen und 299 durch die Landeslisten. Die Sitzverteilung im Bundestag wird auf der Basis der Zweitstimmen berechnet, d. h., wenn eine Partei z. B. 30 % der Zweitstimmen erhält, bekommt sie auch etwa 30 % der Sitze. Dabei wird berechnet, wie sich die Gesamtanzahl der Sitze einer Partei auf die einzelnen Landeslisten dieser Partei verteilt (Verhältnis der Zweitstimmen pro Land = Verhältnis der Sitze pro Land). Zunächst werden die Sitze mit den Wahlkreissiegern besetzt (Direktmandate), dann mit Kandidaten aus der Landesliste gefüllt. Wenn eine Partei durch Direkt-

mandate mehr Sitze gewonnen hat, als ihr auf der Basis der gewonnenen Zweitstimmen zustehen, dann behält sie diese Direktmandate als sogenannte „Überhangmandate“. Dafür erhalten die anderen Parteien „Ausgleichsmandate“.

Um die Regierung zu bilden, braucht eine Partei die absolute Mehrheit der Stimmen im Bundestag, also eine Stimme mehr als die Hälfte. Wenn sie diese Anzahl durch die Wahl nicht bekommen hat, muss sie mit einer oder mehreren anderen Parteien eine Koalition bilden. Die Abgeordneten einer Partei im Bundestag bilden zusammen eine Fraktion.

1. Wie viele Abgeordnete hat das Parlament im Prinzip? \_\_\_\_\_
2. Wie viele zusätzliche Mandate gibt es im 18. Bundestag? \_\_\_\_\_
3. Nach welcher Stimme wird die Verteilung der Sitze berechnet? \_\_\_\_\_
4. Wofür braucht eine Partei die absolute Mehrheit? \_\_\_\_\_
5. Welche Koalitionsmöglichkeiten gab es nach der Bundestagswahl 2013? \_\_\_\_\_

 c Recherchieren Sie in Gruppen, wer im aktuellen Bundestag die Regierung bildet, wer mit wem koalitiert etc.

#### 4 Das oder was?

**a** Lesen Sie den Tipp und entscheiden Sie, ob Sie „das“ oder „was“ verwenden.

Das Grundgesetz, [1] das von 1949 stammt, ist die deutsche Verfassung. Über vieles, [2] \_\_\_\_\_ darin steht, wurde lange diskutiert. Alles, [3] \_\_\_\_\_ in seinen Artikeln steht, kann man unter [www.bundestag.de](http://www.bundestag.de) nachlesen, [4] \_\_\_\_\_ viele Bürger tun. Das deutsche Wahlsystem, [5] \_\_\_\_\_ eine Mischung aus Mehrheitswahl und Verhältniswahl ist, ist nicht einfach zu verstehen. Aber es gibt nichts, [6] \_\_\_\_\_ man nicht verstehen kann, wenn man sich bemüht.

**b** Formulieren Sie Relativsätze mit „was“ und „wo(r)“.

1. Der Kandidat von einer kleinen Partei hat gewonnen. (alle – überraschen)

→ Der Kandidat von einer kleinen Partei hat gewonnen, was alle überrascht.

2. Das ist etwas. (wir – sich wundern über) → Das ist etwas, worüber wir uns wundern.

3. Es gibt vieles. (niemand – etwas erfahren von – dürfen) → \_\_\_\_\_

4. Gibt es etwas? (du – mir erzählen – wollen) → \_\_\_\_\_

5. Nein, es gibt nichts. (ich – mit dir – sprechen über – wollen) → \_\_\_\_\_

Der Relativsatz bezieht sich auf

- ein neutrales Nomen → „das“, z. B. das Ergebnis, das viele überrascht hat
- ein Pronomen (alles, nichts, vieles, ...) → „was“, z. B. alles, was der Wähler will
- einen ganzen Satz → „was“, z. B. Die Grünen setzen sich für die Umwelt ein, was die Befragte gut findet.

Tipp

## C » Nach der Wahl ist vor der Wahl

### 1 Der Deutsche Bundestag

Lesen Sie die Grafik und den Text im Kursbuch C, Aufg. 1a und b, noch einmal und ergänzen Sie dann die Lücken.

Abgeordnete | Ausgleichsmandate | behält | Bundestag | Hälfte | Fraktion | Koalition | Mehrheit | Partei | Regierung | Sitze | Überhangmandate | Verteilung | Wahlkreisen | Zweitstimmen

Der [1] Bundestag hat im Prinzip 598 [2] \_\_\_\_\_, 299 aus den [3] \_\_\_\_\_ und 299 durch die Landeslisten. Die [4] \_\_\_\_\_ der Sitze im Bundestag wird auf der Basis der [5] \_\_\_\_\_ berechnet. Wenn eine [6] \_\_\_\_\_ durch Direktmandate mehr [7] \_\_\_\_\_ gewonnen hat, als ihr auf der Basis der gewonnenen Zweitstimmen zustehen, dann [8] \_\_\_\_\_ sie diese Direktmandate als sog. [9] „\_\_\_\_\_“. Dafür erhalten die anderen Parteien [10] \_\_\_\_\_. Um die [11] \_\_\_\_\_ zu bilden, braucht eine Partei die absolute [12] \_\_\_\_\_ der Stimmen im Bundestag, also eine Stimme mehr als die [13] \_\_\_\_\_. Wenn das nicht der Fall ist, muss sie mit einer oder mehreren Parteien eine [14] \_\_\_\_\_ bilden. Alle Abgeordneten einer Partei im Bundestag bilden eine [15] \_\_\_\_\_.

### 2 Statt eines Kreuzes leider zwei!

**a** Ergänzen Sie die Endungen und Präpositionen.

Statt [1] am Morgen ist Lisa diesmal erst um kurz [2] \_\_\_\_\_ 18.00 Uhr wählen gegangen. Statt [3] d\_\_\_\_\_ Grünen wollte sie diesmal die SPD wählen. Statt [4] ein\_\_\_\_\_ Kreuzes auf der linken Seite des Wahlzettels hat sie zwei gemacht, d. h., ihre Stimme war ungültig. Statt [5] \_\_\_\_\_ den Zettel hat sie nämlich auf die Uhr geschaut und schon war der Fehler da!

Mit „statt“ + Genitiv (standardsprachlich) / + Dativ (umgangssprachlich) drückt man eine Alternative aus: Statt der Grünen / den Grünen wählt Lisa das nächste Mal eine andere Partei. „statt“ wird auch zusammen mit Präpositionen verwendet, z. B. Statt im Mai, kommt er im Juni. / Statt für die SPD hat sie für die Grünen gestimmt.

Tipp